



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Dom M. Edmund Obrecht O.C.S.O.

---

Oder an den P. Rektor des Missionshauses St. Bonifaz,  
Schurgast, Bez. Oppeln, Schlesien.

Oder für die Schweiz: an den P. Rektor des Missionskollegs  
St. Josef, Altdorf, Kt. Uri.

Werktätige Jungen von 15 Jahren an und Jungmänner bis 35 Jahren, welche als Missionsbrüder ihre fachlichen Kenntnisse für die Mission verwenden wollen, mögen sich vertrauensvoll wenden an den P. Rektor des Missionshauses St. Paul, Post Walbeck, Niederrhein oder an das Missionshaus St. Joseph, Reimlingen, bahr. Schwab.;

für die Schweiz an das Missionshaus St. Josef, Altdorf, Kt. Uri;

für Österreich an das Missionshaus St. Georgen am Längsee, Kärnten.

\* \* \*

„Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind nur wenige!“ (Matth. 9. 37).

## Dom M. Edmund Obrecht O.C.S.O.

Abt von Gethsemane in Kentucky, U. S. A.  
u. einstiger Administrator von Mariannahill †

Um 4. Januar d. J. entschließt nach langer schwerer Krankheit in seiner Abtei der Hochwürdigste Abt Edmund, der ehemalige Administrator von Mariannahill (1904—1907) im 83. Jahre seines Lebens, von denen er 60 im heiligen Ordensstande verbrachte, im 56. Jahre seines Priestertreibens und im 37. Jahre seiner Regierung. Sein Hinscheiden bewegte weit über die Grenzen der Abtei viele Gemüter und sein feierliches Begräbnis war ein Ereignis, das die gesamte kirchliche und zivile Öffentlichkeit mit größter Teilnahme beging. Unter strömendem Regen wurde nach Ordensbrauch die Leiche des Verbliebenen auf offener Tragbahre von Priestern seines Konventes zur letzten Ruhestätte getragen, wo Kardinal Dougherty, assistiert von hohen geistlichen Würdenträgern, die feierlichen Ceremonien vornahm. Im weißen Ordenshabit mit weißer Mitra auf dem Haupte, den Stab zur Seite und Rosenkranz und Kreuz in den gefalteten Händen, wurde die sterbliche Hülle des Prälaten in die kühle Erde zur letzten Ruhe bestattet unter den ergreifenden Gebeten und Gesängen des Ordensrituales.

Mit Abt Edmund schied eine markante Persönlichkeit aus dieser Zeitlichkeit.

Die Mariannahiller Missionare gedenken des hohen Heimgegangenen in ihren Opfern und Gebeten, ist doch die Zeit seines Wirkens als einstiger Administrator von Mariannahill (1904—1907) eine der bedeutendsten in der Entwicklung des Mariannahiller Missionswerkes. Mariannahill sah sich um diese Zeit vor zwei Fragen gestellt, deren Beantwortung von größter Tragweite für seine weitere Zukunft werden mußte. Handelte es sich ja bekanntlich um nichts Geringeres, als um die von Abt Franz Pfanner mit größten Opfern und Begeisterung vorangetriebene Missionsbewegung unter den südafrikanischen Heidenstämmen



Abt Edmund Obrecht O.C.S.O.

Administrator von Mariannhill (1905—1907)

oder um die Zurückführung der damaligen Abtei Mariannhill in das ordensgemäße rein beschauliche und in sich abgeschlossene Leben eines Trappistenklosters. Missionswerk und Ordensregel standen in stärkstem Gegensatz. Rückkehr in die alten Ordensgepflogenheiten war gleich Vernichtung der gesamten Missionsarbeit und der bereits erzielten großen Erfolge und das Weiter-missionieren verlangte eine völlige Aufgabe des Prinzips des nur beschaulichen Lebens. Unter dem Administrator Abt Obrecht entschied sich Mariannhill für die Mission und der Heilige Stuhl konstituierte die Missionare von Mariannhill als eigene Missionsföngregation. Seit diesen Tagen blieb Abt Obrecht ein großer Freund und stiller Förderer des sich immer weiter und reger entfaltenden Missionswerkes, das heute führend in der südafrikanischen Mission überhaupt ist. Das Andenken an den ehrwürdigen Toten wird von der Mariannhiller Mission stets in Ehren gehalten werden. X